

Seniorenzupforchester in der Fächerresidenz Karlsruhe



Günther Kiefer, unser mit vielen Verdiensten um die Zupfmusik und Mitgründer des Seniorenzupforchesters, hat uns nach zwei Jahren wieder ermöglicht, eine Arbeitsphase in diesem schönen Haus zu absolvieren. Nach intensiver Probe am Vormittag, einem Mittagessen im dortigen Speisesaal wurde es „ernst“, wir konzertierten in der Aula der Fächerresidenz.

Wir eröffneten das Konzert unter dem Dirigat von Bernd Stiegeler mit einem Klassiker der Moderne, mit dem Divertimento Nr. 1 von Wolfgang Bast. Ein Werk, das er mit 18 Jahren komponierte.

Aus den drei sakralen Liedern von Guilio Caccini (1550–1618), bearbeitet von Wolfgang Bast, trugen wir mit unserer überragenden Sängerin Ute Bidlingmeier das Madrigal „Amarilli mia Bella“ aus der Renaissance vor. Sowohl der gesangliche Part, als auch der Orchesterpart stellten eine Herausforderung dar.

Das Stück entspricht nicht ganz dem gewohnten Spiel und der Duktus des Gesanges musste erarbeitet werden. Dank unserem versierten Dirigenten trugen Ute Bidlingmeier und das Orchester eindringlich dieses schmachthafte „Liebeslied an Amaryllis meine Schöne“ vor. Ein warmer Applaus war der Lohn dafür.

Es folgte die Suite Nr. 8 von Leopold Mozart, bearbeitet von Konrad Wölki. Dieses Stück ist ein fester Bestandteil in unserem Repertoire und wir spielen dieses immer mit großer Freude und ausgefeilter Interpretation.

Den Salsa von Dieter Kreidler erarbeiteten wir vormittags in der Probenphase mit unserem neuen Flötisten Armin Schleser. Er ist für unseren langjährigen Querflötisten Christoph Haarmann eingesprungen. Christoph widmeten wir dieses Stück!

Der Salsa ist ein Tanz aus Lateinamerika mit afroamerikanischen und europäischen Wurzeln. Die Premiere mit Armin Schleser war gelungen. Sehr einfühlsam und schwungvoll trug er zusammen mit dem Orchester diesen Salsa vor. Das Publikum war begeistert.

Mit Kassiopeia von Urmars Sisask (1960–2022) trugen wir wieder ein neu erarbeitetes Musikstück vor.

Sisask war ein großer estnischer Komponist und Musiker. Ein Großteil seiner Inspiration für die Kompositionen bezog er aus der Astronomie. Seine Werke heißen Plejaden, Milchstraße, Andromeda ... und eben unser musikalischer Beitrag mit dem Titel: Kassiopeia.

Kassiopeia war eine schöne, aber eitle griechische Königin, die von Zeus an den Nordhimmel verbannt wurde. Ein Sternbild am Nordhimmel mit entweder einem großen W oder M.

Diese Komposition geht leicht ins Ohr, die wunderschöne Melodie bezauberte das Publikum

Es folgte unser weiterer „SZO-Hit“, „Youkali“ von Kurt Weill mit den Solisten Ute Bidlingmeier und Armin Schleser.

Ein eindringliches Lied über Freiheit, das in der Resistance in Frankreich zur heimlichen Nationalhymne wurde. Wir zogen das Publikum in den Bann, Orchester und Solisten verschmolzen zu einer perfekten Einheit, umsichtig dirigiert von Bernd Stiegeler.

Mit „Ave Maria“ von Caccini, bearbeitet von Wolfgang Bast aus den „Drei sakralen Liedern“ drangen wir wie immer Dank dem überirdischen Gesang von Ute Bidlingmeier, dem gefühlvollen Spiel des Flötisten Armin Schleser und der aufmerksamen Begleitung des Orchesters in die Herzen des Publikums.

Unserem Dirigenten Bernd Stiegeler gebührt ein großes Dankeschön, denn er versteht es das Orchester zu führen und zu außergewöhnlichen Leistungen und musikalischem Zusammenspiel zu animieren.

Angela Hölzer